

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

Kunst am Bau: Neue Graffiti schmücken das Schulhaus



Unser Kunstkurs der Klassenstufe 11, unterrichtet von Frau Andrack, hat sich im Rahmen einer fachpraktischen Arbeit gemeinsam dazu entschieden, unsere Schule durch ein Graffiti im Seiteneingangsbereich Richtung Heuduckstraße zu verschönern. Nach mehreren Vorbereitungsstunden, in denen Vorschläge gesammelt und Entwürfe erstellt worden sind, haben wir am 7. Juni mit dem Graffiti begonnen. An diesem Tag war auch Maksim, ein Graffiti-Erfahrener Schüler der 12. Klasse unserer Schule, anwesend und hat uns bei Fragen und Problemen geholfen.

Durch ein bewegliches Gerüst, welches uns mit Hilfe von Herr Gimmler eine ganze Woche zur Verfügung stand, war es möglich, die komplette ca. 7 m hohe Wand zu gestalten. Da mehrere Schüler mit ihren Kunstwerken an diesem Mittwoch noch nicht fertig wurden, haben

diese die Möglichkeit gehabt, gemeinsam mit Frau Andrack an dem Samstagmorgen und den folgenden Montag-, Dienstag- und Mittwochnachmittag ihre Projekte zu vollenden. Neben den von der Schule zur Verfügung gestellten Spraydosen mit Aufsätzen, gab es genug Materialien um Vorlagen anzufertigen.

Viele Inspirationen von Frau Andrack, welche bereits im Vorbereitungsunterricht durch Graffiti-Vorlagen entstanden sind, finden sich auch in dem fertigen Projekt wieder. Generell aber haben sich die Schüler des Kurses kreativ und individuell in ihren eigenen Teilstücken des Graffitis verwirklichen können, was man an der Vielfalt der Motive erkennen kann.

Abschließend bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden und bin für dieses abwechslungsreiche Projekt dankbar. Mir persönlich hat die Arbeit in der Gruppe und die neue Erfahrung viel Spaß gemacht.

Georg Löb, 11Bac

„Über das Graffiti-Wand-Projekt kann ich nur sagen, dass es einem am Anfang absolut unmöglich vorkam, all die verschiedenen Teile in sehr verschiedenen Stilen zu kombinieren, was allerdings am Ende halbwegs gut geklappt hat. War schön, die Technik der Graffiti-Kunst zu kreieren, ein paar Menschen beizubringen und etwas näher zu erklären.“

*Maksim Kosenko, 12, Artdirector und
Assistenz der Projektleitung*

Die Namen aller am Projekt beteiligten Künstlerinnen und Künstler:

Kai Bellmann, Sunatillo Kurbonov, Fabian Angel Peters, Thore Huwald, Lilly Schuler, Elisabeth Grosseck, Jana Lohrmann, Melanie Lübke, Freya Michalsky, Lorena Pelaia, Neele Wolff, Sharlize Hoffmann, Emilie Braun, Richard Keller, Jakob Murphy, Georg Löb, Justin Auer, Nathalie Kathe, Michelle Sinner und Maksim Kosenko

Maja Andrack

Schulsozialarbeit

Tom und Lisa: Workshop zur Alkoholprävention in Klassenstufe 7



In den letzten Wochen wurde von Philipp Rück und mir in den 7er-Klassen der Workshop „Tom und Lisa“ durchgeführt. Dieser wurde von der Villa Schöpflin konzipiert und bisher von der Drogenhilfe Saarbrücken durchgeführt. Aufgrund des großen Anklangs und damit hohen Bedarfs wurden nun Multiplikator*innen durch die Drogenhilfe geschult, damit das Angebot in jeder Schule stattfinden kann. Der Workshop umfasst zwei Modu-

le zu drei Schulstunden, die im Abstand einer Woche stattfinden. Zwischen den Modulen sollen die Schüler*innen ein Interview mit einer erwachsenen Bezugsperson durchführen, denn der Austausch mit den Bezugspersonen ist ein wichtiger Baustein des Workshops.

Tom und Lisa wollen ihren 15. Geburtstag feiern, zu dem auch ältere Jugendliche eingeladen werden. Bei der Planung stellt sich die Frage, ob mit oder ohne Alkohol gefeiert wird.

Das ist die Basis des Workshops, auf der alle methodischen Übungen aufbauen. Der Workshop vermittelt Informationen über die Risiken im Umgang mit Alkohol und korrigiert einige kursierende Mythen über Alkohol und Alkoholkonsum. Die Schüler*innen machen sich Gedanken darüber, wie man auch ohne Alkohol Spaß auf einer Party haben kann. Zudem wird ein ehrlicher und offener Austausch etabliert, bei dem nicht nur über die Folgen des Alkoholkonsums diskutiert wird, sondern auch die gesellschaftliche Verankerung von alkoholischen Getränken. Nichtsdestotrotz will der Workshop den Schüler*innen auch vermitteln, wie sie reagieren können, wenn sie in eine Not-situation geraten. Dabei üben sie das Verhalten ein, sollte doch mal eine/r der Gäste aufgrund des Konsums beeinträchtigt sein.

Für den Workshop werden die Schüler*innen in Kleingruppen eingeteilt, für die verschiedenen Aufgaben werden Punkte verteilt und am Ende des Workshops eine Siegergruppe ermittelt, die auch einen kleinen Preis bekommt.

Uns hat der Workshop in den Klassen viel Spaß gemacht, und wir freuen uns darauf, im nächsten Schuljahr mit den zukünftigen 7. Klassen eine Geburtstagsparty ohne Alkohol für Tom und Lisa zu planen!

Berit Kopp

PERSONALIA

Vale optimum, Beatrice Jäckle-Steinberger!

Seit 1. August 1995 war Frau Jäckle-Steinberger als Lehrerin für Latein und Erdkunde an der Marienschule tätig. Zuvor leitete sie fast 5 Jahre lang die Nachmittagsbetreuung an unserer Schule (1990-1995), immer im Rahmen von befristeten Zeitverträgen. Den Privatschulen war sie schon seit ihrer Schulzeit verbunden: Ihr Abitur legte sie an der Albertus-Magnus-Schule (damals: Privates staatl. anerkanntes Mädchenrealgymnasium in Trägerschaft des Instituts St. Dominikus in Speyer) ab. Nach dem Studium 1980-1988 (Latein und Geographie an der Universität des Saarlandes) und dem Vorbereitungsdienst am Ludwigsgymnasium und Otto-Hahn-Gymnasium in Saarbrücken zog es sie wieder zurück in einen „Nonnenbunker“ – eben die Marienschule, damals in Trägerschaft der Ordensschwestern des Instituts St. Dominikus. Nach langem Warten ergab sich dann ab 1993 die Gelegenheit, über Schwangerschafts- und Krankheitsvertretungen eine Lehrerstelle, zunächst als teilzeitbeschäftigte Fachlehrerin, zu erhalten. Da sie parallel immer noch in der Hausaufgabenbetreuung beschäftigt war, musste sie z.T. hohe Arbeitszeiten von über 35 Jahreswochenstunden (ohne Vorbereitung) in Kauf nehmen. Nach der einjährigen Probezeit war dieser belastende Zustand vorbei und ab 1996 konnte sie die Amtsbezeichnung Studienrätin im Kirchendienst führen. Trotz der hohen Arbeitsbelastung war sie immer hilfsbereit und engagiert bei Schulfesten, dem Ghanabasar und vielen anderen Gelegenheiten,

organisierte Schullandheimaufenthalte, Klassenfahrten und vieles mehr. Am 16.2.2014 konnte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Leider spielte ihre Gesundheit in den vergangenen Jahren, insbesondere in der Corona-Zeit, immer weniger mit. Im Schuljahr 2022/2023 befand sich Frau Jäckle-Steinberger im Krankenstand. Vor allem machte sie traurig, dass sie „ihre“ Lateinerinnen und Lateiner nicht mehr zum bestandenen Latinums-Prüfung begleiten konnte. Zum 31.7.2023 scheidet sie aus dem Schuldienst aus. Wir sagen ihr Danke für alles und auf ein Wiedersehen bei guter – hoffentlich bald besserer - Gesundheit!

Peter Jochum

UNTERRICHT EINMAL ANDERS

Erlebte Geschichte: Die Revolution von 1848



Am 13 April 2023 besuchte unser Leistungskurs Geschichte von Herr Urban einen Vortrag im Saarbrücker Rathaus, in dem es um die 1848/49er Revolution ging. Er war also scheinbar perfekt für uns geeignet, da unser Kurs diese Revo-

lution zum Thema hatte. Der Vortrag mit dem Titel „Eine sehr deutsche Revolution? - 1848/49 in Südwestdeutschland zwischen Monarchien und Republik“ wurde vom Historiker Andreas Fahrmeir gehalten und war Teil der Reihe „Die Revolution von 1848/49. Regional und Transnational“ der Kommission für saarländische Landesgeschichte.

Die 1848/ 49er Revolution, die auch Märzrevolution genannt wird, fand vom März 1848 bis zum Juli 1849 im Deutschen Bund statt. Die Ereignisse dieser Revolution waren Teil der liberalen, bürgerlich-demokratischen und nationalen Einheits- und Unabhängigkeitserhebungen gegen die Restaurationsbestrebungen, also die Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchien nach Napoleon, der Herrscherhäuser. Die Revolution hatte mehrere Ursachen wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Landflucht, geringe Löhne oder Missernten, und wurde durch die französische Februarrevolution in Paris, die als Initialzündung diente und einen revolutionären Flächenbrand auslöste, verursacht. Die Revolutionäre, welche aus verschiedenen Teilen der damaligen Gesellschaft stammten, hatten verschiedene Ziele darunter Presse- und Versammlungsfreiheit und eine konstitutionelle Verfassung.

Nach einer kurzen Begrüßung begann Prof. Fahrmeirs Vortrag, zu dem er auch eine PowerPoint nutzte, auf der Karten und zeitgenössische Zeitungsartikel zu sehen waren. Im Anschluss an seinen Vortrag gab es noch eine kurze Diskussionsrunde mit Personen aus dem Publikum, welche Fragen und auch Anmerkungen hatten. Der Vortrag war sehr anspruchsvoll, sodass wir Professor Fahrmeir nicht immer folgen konnten. In der Diskussionsrunde allerdings konnte er jede Frage beantworten und man konnte erkennen, wie gut er sich in dieser Thematik auskennt. Nach dem Vor-

trag gingen noch ein paar Schüler mit Herr Urban Rigatoni essen, bevor sie nach Hause gingen.

Emil Doub, 11And

Marienschule gewinnt erneut: Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten



Unsere Preisträger*innen mit ihren Tutor*innen Laura Heß, Karin Riem, Katja Seel und Andreas Urban

Im Jubiläumsjahr des größten historischen Forschungswettbewerbs, der vor 50 Jahren von Gustav Heinemann und Kurt Körber ins Leben gerufen wurde, haben auch wieder zahlreiche Schüler*innen der Marienschule geforscht. Ein halbes Jahr lang haben sie zum Thema „Wohnen hat Geschichte“ recherchiert, interviewt, geschrieben oder aufgenommen. Untersucht wurden unter anderem römische Siedlungen, Häuser von Bergarbeitern, die Wohnsituation von Obdachlosen in Saarbrücken sowie von Evakuierten während des Zweiten Weltkriegs. Dabei beschäftigte sie weniger die Frage, wo Menschen wohnten, sondern unter welchen Bedingungen gewohnt wurde und welche Erkenntnisse sich durch die Wohnverhältnisse über die gesellschaftlichen Verhältnisse gewinnen

lassen. So ist eine bunte Sammlung von schriftlichen Arbeiten, aber auch kreativen Beiträgen wie Podcasts oder Filmen entstanden. Insgesamt wurden fünf Beiträge unserer Schüler*innen mit Preisen ausgezeichnet:

- Noah Baldauf und Paul Hertel, 9s2
Landessieger
- Nicolas Birkenheier, 8sl
Landessieger
- Matilda Klein, 8n
Förderpreisträgerin
- Valerie Müller und Finja Schmidt, 7f
Förderpreisträgerinnen
- Ira Mudrack-Zissi, 11Hes
Sachpreisträgerin

Die Marienschule darf sich damit zum dritten Mal in Folge landesbeste Schule des Saarlandes nennen. Förderpreise und Landessiege werden auf der Landespreisverleihung im Rathaus Saarbrücken von Oberbürgermeister Uwe Conradt und Ministerin Streichert-Clivot feierlich überreicht. Die Beiträge unserer Landesieger*innen werden in den kommenden Monaten von einer Bundesjury begutachtet. Sie haben die Chance, einen der begehrten Bundespreise zu gewinnen. Die fünf ersten Preise auf Bundesebene werden schließlich im November im Schloss Bellevue von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier persönlich verliehen, an der eine Delegation unserer Schule als Vertretung des Saarlandes teilnehmen wird.

Ihr seid neugierig geworden? Zur nächsten Ausschreibung des Geschichtswettbewerbs am 1. September 2024 wollen wir wieder mit zahlreichen Teams an den Start gehen und freuen uns auf alle Schüler*innen, die dabei sein wollen. Sprecht uns einfach an!

*Für das Team Geschichtswettbewerb
Andreas Urban*

Peltre-Austausch



Am Mittwoch, dem 20. Juni, unternahmen die Kinder aus den Klassen 6f und 6g, die am Briefaustausch teilgenommen hatten, einen Ausflug nach Peltre, um ihre französischen Austausch-Partner zu treffen.

Um 7:55 Uhr versammelten sich alle Kinder vor der Schule. Herr Caixàs und Frau Molz zählten die Kinder durch und stellten fest, dass alle da waren. Um 8 Uhr fuhr der Bus von der Marienschule zur französischen Partnerschule Notre Dame in Peltre. Nach einer einstündigen Busfahrt standen die 35 Schüler vor der Schule und die Lehrer machten ein Gruppenfoto. Neugierig betraten die Schüler die französische Schule und erkundeten ihre Umgebung. Die Lehrer führten sie in die Kantine, wo die französischen Schüler bereits warteten. Es herrschte aufgeregtes Getuschel, als die französischen Schüler die Marienschüler begrüßten. Nachdem sich alle gefunden hatten, genossen sie Waffeln und Saft.

Nach dem Essen leiteten die Lehrer ein Spiel ein, bei dem Teams aus je zwei französischen und zwei deutschen Schülern gebildet wurden. Die Teams nahmen an einer Rallye auf dem großen Schulgelände teil. Die Fragen wurden sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch gestellt, sodass die deutschen und französischen

Schüler miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten mussten.

Nach der Rallye waren alle etwas erschöpft, und die deutschen Schüler wurden in die Mensa eingeladen, wo es eine große Auswahl an Essen gab. Nach einer kurzen Pause begaben sich die deutschen Schüler und die älteren französischen Schüler vor die Schule, um zum Bus zurückzukehren. Nach einer halben Stunde erreichte der Bus die Stadt. Die Schüler stiegen aus und die Lehrer machten weitere Fotos vor dem Museum Centre Pompidou. Anschließend stiegen die Schüler wieder ein und fuhren zwei Minuten weiter zur Kathedrale in Metz. Die Kathedrale war beeindruckend und hatte wunderschöne bunte Fenster, von dem bekannten Künstler Marc Chagall gestaltet. Die Lehrer verteilten weitere Blätter für die nächste Rallye, die die Schüler in der Kathedrale spielten.

Nach der Rallye hatten alle 30 Minuten Freizeit. Danach versammelten sich alle und stiegen in den Bus ein, als sie zurück an der französischen Schule waren. Die französischen Schüler verabschiedeten sich von den deutschen Schülern, stiegen aus dem Bus und anschließend ging es zurück nach Saarbrücken.

Viele sind sich einig, dass der Ausflug nach Peltre ein schönes Erlebnis war, obwohl es ein paar Kommunikationsfehler gab. Ein besonderer Dank geht an Herrn Caixàs, Frau Molz und die französischen Lehrer, die die Planung und Umsetzung dieses Ausflugs ermöglicht haben.

*Antonia Bach, Clara Schöne und
Mila Lück*

Landessieger im Vorlesewettbewerb Französisch

Wir gratulieren ganz herzlich **Felix Thies (7f)**, der im Finale des Saarländischen

Vorlesewettbewerbs Französisch 2023 den 1. Platz belegt hat. Vorausgegangen war eine schulinterne Vorauswahl der besten Leserinnen und Leser aus mehreren Klassen der Stufe 7 und 8. Engagiert haben sich Herr Caixas, Frau Wappner sowie Frau Bergholz.

Bereits bei der Vorauswahl der Schüler*innen durch die Lehrkräfte wurde deutlich, dass wir an der Marienschule im Bereich der Lesekompetenz Französisch gut aufgestellt sind. Alle schulintern nominierten Schülerinnen und Schüler haben ihre Texte auf qualitativ hohem Niveau vorgetragen. Felix Thies sowie Henry Hoffmann, beide Schüler der Klasse 7f, wurden als 1. bzw. 2. Schulsieger in den Wettbewerb geschickt, der am **30. Juni 2023** vor anwesenden Eltern, Freunden und Lehrkräften am Ministerium für Bildung und Kultur unter Schirmherrschaft der Ministerin für Bildung und Kultur, Frau Streichert-Clivot, stattfand.

Motto des diesjährigen Vorlesewettbewerbs war die Welt der Vögel. Mit der Fabel „L’hirondelle et le corbeau“ (Die „Schwalbe und der Rabe“, Verfasser unbekannt) wurde ein Text gewählt, der mit dem Aspekt Natur- und Artenschutz, dem Thema Reise und Migration sowie dem Thema Freundschaft gleich mehrere überaus aktuelle Themen aufgreift und in den Fokus des Lesers und Zuhörers rückt. Die Lesungen der Schüler*innen wurden untermalt durch eine Videopräsentation verschiedenster heimischer sowie anderer Vogelarten sowie kurze, aber prägnante Hintergrundinformationen zu den Vogelarten, die zum Nachdenken anregten und berührten.

Ohne unsere mutigen, motivierten und vor allen Dingen auch qualifizierten Schülerinnen und Schüler, die sich bereit erklärt haben, an diesem Wettbewerb teil-

zunehmen, hätten wir als betreuende Lehrer eine Teilnahme nicht in Erwägung gezogen. Also gebührt an dieser Stelle vor allem ihnen unser Dank und wir hoffen und freuen uns auf eine rege Bereitschaft zur Teilnahme auch im kommenden Jahr.

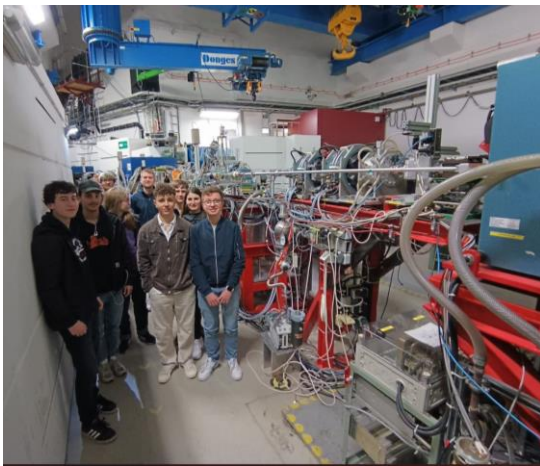
*Für das Organisationsteam,
Regina Bergholz*

MAMI betriebene Forschung widmet sich vor allem der Untersuchung von Elementarteilchen und deren Wechselwirkungen miteinander.

Der Besuch beim MAMI-Beschleuniger war für uns alle ein sehr interessantes und aufschlussreiches Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Benedikt Weidig, 11hes

Ausflug des Physik LK zum Teilchenbeschleuniger nach Mainz



Am 24. April hat der Physik-Leistungskurs von Frau Acosta eine Exkursion an die Johannes Gutenberg-Universität in Mainz unternommen, um den dortigen Teilchenbeschleuniger MAMI zu besichtigen. Nach zweistündiger Zugfahrt gab es durch einen Mitarbeiter des Instituts für Kernphysik zunächst eine kurze theoretische Einführung in die Thematik. Anschließend ermöglichte uns eine Führung durch die Beschleuniger- und Experimentierhallen einen tieferen Einblick. MAMI beschleunigt Elektronenstrahlen auf bis zu 1,5 Gigaelektronenvolt. 450 Tonne schwere Magnete sorgen dafür, dass die Elektronen auf eine Bahn gebracht werden, die einer Rennbahn einer antiken Arena ähnelt. Man spricht daher auch von einem Rennbahn-Mikrotron. Die am

Chemie, die stimmt!

Wir sind am 13.6.23, im Rahmen des Chemiewettbewerbs "Chemie - die stimmt!", zusammen mit zwei Schülern des Willi-Graf-Gymnasiums, Herrn Steinmetz und Frau Potel (Willi-Graf-Gymnasium) nach Münster gereist um an der 3.Runde teilzunehmen.

Bei unserer Ankunft hatten wir noch genug Zeit uns die Stadt anzuschauen, bevor wir zur Jugendherberge mussten, wo wir die anderen Teilnehmer kennenlernten.

Am nächsten Tag wurden die Klassenstufen (9. & 10.) für die praktische Prüfung getrennt.

Während die Schüler der 9. Klasse das riesige Gelände der BASF Coatings besichtigten, die Funktionsweise von KTL (Kathodischer Tauchlack Lackierung) kennen lernten und selbst damit experimentieren durften, konnten die 10er - nach einer Sicherheitseinweisung - selbst Experimente durchführen um verschiedene Stoffe zu identifizieren, wobei es bei beiden Klassenstufen extra Preise für die praktische Prüfung gab.

Der Donnerstag begann mit der schriftlichen Prüfung und endete mit einem gemütlichen Zusammensitzen im Keller der Jugendherberge, wo es Tischtennisplatten und Tischkicker gab. Davor hatte es eine Stadtführung durch die schöne Innenstadt von Münster gegeben. An-

schließlich durften wir in Kleingruppen selber die Stadt erkunden.

Am letzten Tag gab es eine sehr humorvolle und explosionshaltige Chemievorlesung. Danach wurden auch endlich die Sieger*innen bekannt gegeben. Von unserer Schule belegte Felix Köller, zusammen mit seinem Team, den ersten Platz der praktischen Prüfung und Elias Balzert konnte den 6. Platz der theoretischen Prüfung ergattern. Leider ist dadurch niemand von uns in die nächste Runde gekommen. Trotzdem war es für uns alle eine einzigartige Erfahrung und eine schöne Abwechslung zum Schulalltag, die wir jedem, vor Allem Chemieinteressierten, empfehlen würden.

Felix Köller (9n1), Eric Zhu (9n1), Elias Balzert (10f2), Lukas Mansfeld (9c, Willi-Graf-Gymnasium), Raphaël Colling (9d Schengenlyzeum Perl)

Fair fashion statt Fast fashion

Bei uns in der 6G war Shilpa Wendland von der Fairtrade Initiative Saarland. Sie hat uns erklärt, wie die Reise einer Jeans um die Welt geht. Wir haben uns auch in unserer Fantasie vorgestellt, wie wir in einem kühlen Bus an einem Baumwollfeld vorbei fahren und sehen, wie die Frauen und Kinder in der prallen Sonne die Baumwolle pflücken.

Leider bekommen die Arbeiterinnen das wenigste Geld für die anstrengendste Arbeit. Nur 1% von Verkaufspreis bekommen alle Arbeiterinnen, die Transportkosten sind 11%, die Materialkosten 13%, 25% bekommt die Markenfirma und 50% der Einzelhandel.

Wir haben Plakate gestaltet zu diesem Thema eine Jeans ausgeschnitten und die Prozentzahlen darauf geschrieben. Mit kleinen Plakaten die wir im Schulhaus verteilt aufgehängt haben und einer

Durchsage haben wir auf unseren Kleider-Tauschmarkt aufmerksam gemacht. Unter dem Motto: „Rethink – Reuse – Reduce – Repair – Respect“ wollen wir ein Zeichen setzen gegen den großen Kleidermüllberg in Chile in der Atacama Wüste: Deshalb haben wir einen Tauschmarkt geplant. Wir haben unserer Kleiderschränke gemistet und auch Kleider in anderen 6. Klassen gesammelt. Wir haben Kuchen und Muffins gebacken und in der Pausenhalle Tische und Kleiderstände aufgebaut. Wir haben Dienste eingeteilt, damit jeder helfen kann und sind mit einem Tablett mit Kuchen während der Pause rumgelaufen. Nachdem aller Kuchen verkauft war, haben wir die restlichen Kleider in den Kleidercontainer der Bolivienpartnerschaft, der auf unserem Schulhof steht getan.

Später haben wir den Erlös geschätzt und das Geld gezählt: 252€ spenden wir an das Projekt von Catharina Comberg, für einen Generator in der Prothesenwerkstatt in Ghana.

Abschließend haben wir noch eine Verpflichtung unterschrieben: Wir sind Botschafter des fairen Handels!

Melody Böck, Valeria Meier, Jolina Montag 6G

Einblick ins römische Leben in der Villa Borg

Am 25. Mai besuchten wir, die Klasse 6b zusammen mit der Klasse 6e, die Villa Borg in Perl.

Um 8 Uhr trafen wir uns alle auf dem Schulhof. Danach fuhren wir ca. eine dreiviertel Stunde mit einem Reisebus nach Perl. In der Zeit, haben sich einige der Schüler Glitzersteine ins Gesicht geklebt, andere haben geschlafen und

nochmal andere haben gesungen. Dort angekommen, erwarteten uns schon zwei Personen, welche uns und der Klasse 6e eine Führung gaben. Sie zeigten uns alle Räume und erklärten auch, was früher in römischen Villen getan wurde. Dabei waren unter anderem mehrere Bäder, die Küche und eine Schmiede. Nach der Führung mussten wir uns in Gruppen bestehend aus zwei Personen zusammenfinden und jede Person bekam ein Klemmbrett mit einigen Fragen, welche wir dann ausfüllen mussten. Wir hatten lange Zeit, um alle Fragen beantworten zu können, welche teils auch sehr knifflig waren. Als jeder sein Klemmbrett abgegeben hatte schauten wir noch einen Film, welcher zum einen von der Ausgrabung und dem Bau der römischen Villa handelte und zum anderen noch von mehreren Funden, welche bei den Überresten der Villa gefunden wurden. Zuletzt gingen wir zum Bus und wurden dann mit einem kleinen Umweg zurück zur Schule gebracht.

Ich denke, dieser Tag hat den meisten von uns sehr viel Spaß gemacht und uns allen einen guten Einblick in das Leben der alten Römer gegeben.

Nelly Sinner, 6b

MS SPORTLICH

Sie kamen, sahen und siegten

Am 06.06.2023 standen ca. 750 Schüler/innen der Klassen 5-10 der Marienschule an der Sportstätte des Kieselhumes.



Viele waren angespannt und aufgedreht.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Herrn Jochum und einer Aufwärmrunde auf der Laufbahn des Stadions, durften sie bei optimalem Wetter ihre Leistungen, beim Kampf um Weiten und Schnelligkeit, unter Beweis stellen.

Liebevoll betreut wurden sie von den KL-Teams und Schüler/innen der Klassenstufe 11, die sie sicher von Station zu Station brachten und sie anfeuerten.

Besonders folgende Schüler erreichten in Ihrer Klassenstufe die höchsten Punktzahlen:

- Elias Weingärtner (5f): 1019 Punkte
- Alessio Scheil (6b): 1067 Punkte
- Leo Pignataro (7g): 1228 Punkte
- Joshua Barth (8s): 1335 Punkte
- Noah Dincher (9s2): 1415 Punkte
- Niklas Burgard (10f2): 1461 Punkte

Bei den Mädchen waren folgende herausragend:

- Sofia Schäfer (5f): 1032 Punkte
- Mia Dillschneider (6f): 1051 Punkte
- Mara Steinbach (7b): 1140 Punkte
- Anna Embacher (8m): 1459 Punkte
- Lisa Radecke (9s1): 1254 Punkte
- Maira Speicher (10e): 1042 Punkte



Wir beglückwünschen alle Schüler/innen zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen, dass sie davon beflügelt weiteren Etappenzielen entgegenstreben.

Marienschüler bei Saarländischen Schullaufmeisterschaften in Merzig erfolgreich

Am 23. Mai 2023 fanden die 23. Saarländischen Schullaufmeisterschaften in Merzig statt, der mittlerweile größten Schulsportveranstaltung Deutschlands. Insgesamt bewältigten über 5400 Schülerinnen und Schüler die 2,1 km lange Strecke.



Auch die Marienschule sollte nicht fehlen und machte sich mit 35 LäuferInnen aus den Klassenstufen 5 bis 8 am frühen Morgen mit dem Zug auf den Weg nach Merzig.

Der Merziger Stadtpark glich einer farbenfrohen Zeltlandschaft, denn fast jede der 150 saarländischen Schulen hatte einen eigenen Pavillon als Treffpunkt aufgebaut. Neben den Läufen wurde rund um den Stadtpark bei bestem Wetter ein tolles Rahmenprogramm geboten.

Läuferisch erzielte die Marienschule sehr gute Ergebnisse. Gleich drei Mal wurden Marienschüler*innen bei der Siegerehrung auf der Bühne geehrt. Felix Jacobi aus der Klassenstufe 5 erreichte mit 7:44,4 den 4. Platz seiner Altersklasse,

Alessio Scheil aus der Klassenstufe 6 mit 7:15,0 den 3. Platz seiner Altersklasse und Mara Steinbach, Schülerin der Klasse 7, mit 7:49,0 den ersten Platz ihrer Altersklasse. So wurde der Tag für manche SchülerInnen der vielleicht anstrengendste Schultag im ganzen Jahr, bestimmt aber der schönste.

Die Schulgemeinschaft gratuliert allen gestarteten Läuferinnen und Läufern zu ihrer Leistung.

*Mit sportlichen Grüßen.
Tim Heyne und Julia Heinz*



Schultanz-Meisterschaft

„Tanzen ist eine super einfache Sportart/ Jeder kann doch Tanzen/ Tanzen ist doch wohl nicht anstrengend/ Tanzen ist doch super langweilig...“

Trotz solcher Kommentare zählt Tanzen als Leistungssport und ist sehr konkurrenzfähig. Egal auf kleinen oder großen

Wettbewerben oder Turniere, es gibt Millionen Tänzer unter uns, vielleicht bist du ja einer von denen.

Für das Tanzen muss man sich erst mal Zeit lassen und locker werden. Sobald du den Trick raus hast, dann wirst du definitiv dran Spaß haben.

Diesen Spaß darf man aber bloß nicht vergessen. Vor allem während einer Saison, wo ganz viele Turniere auf dich zukommen. Die Punktzahl und welchen Platz du bekommst, ist im Endeffekt egal, wichtig ist, dass man es geschafft hat. Die Atmosphäre unter Tanzen ist was ganz anderes: Ihr seid zwar alle Feinde und konkurriert gegeneinander, aber das Anfeuern und Applaudieren darf nicht fehlen. Der Druck auf der Bühne, auch davor, fühlt sich an wie auf einer Achterbahn. Puls: 180.

Aus eigener Erfahrung: Wenn du mal einen schlechten Platz bekommen solltest. Wein einmal drüber, lass alles raus... wichtig ist, dass du dich selber wieder aufbaust und weitermachst. Niemals aufgeben!

Mit meiner Gruppe „Fortuna Army“ sind wir Deutsche Vizemeister, das heißt aber noch lange nicht, dass unser Weg dort endet. Wir zielen sowohl als Gruppe, als auch Solisten immer höher!

Falls dich tanzen interessieren sollte: An unserer Schule gibt es die Tanz AG (Kl.5-12), immer jeden Mittwoch 7.-8.Stunde. Ich freu mich auf Dich.

May Nguyen

Schulmeisterschaft im Klettern und Bouldern

Am 16.05.2023 fand die Saarländische Schulmeisterschaft im Klettern und Bouldern in der KBA in Dudweiler statt. 11 Schülerinnen und Schüler der Marienschule von Klassenstufe 5 bis 12 durften daran teilnehmen und sich mit den Schü-

ler*innen von 28 weiteren saarländischen Schulen messen. Zuerst mussten so viele wie möglich von 60 ausgewählten Boulder Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bewältigt werden. Die 5 Teilnehmer*innen mit der höchsten Punktzahl nach diesem Durchgang in ihrer Altersklasse kamen ins Finale. Aus der Marienschule schafften es Marius Dincher aus der Klassenstufe 8 in der Wettkampfklasse III m und Laetitia Heydt aus der Klassenstufe 11 in der Wettkampfklasse I w. Das Finale startete mit dem Klettern einer schwierigen Route im Toprope, danach hatten die Finalist*innen mehrere Versuche zum Bewältigen von zwei Boulder Routen. Für die maximal erreichten Kletterhöhen wurden Punkte vergeben. Letztendlich erkämpfte Laetitia den 3. Platz in WK I und Marius den 4. Platz in WK III. Da auch viele Schüler*innen dabei waren, die für den saarländischen und deutschen Kader auf nationalen und internationalen Wettkämpfen antreten, hatten unsere Schüler*innen gegen eine harte Konkurrenz zu kämpfen. Der Schulpokal wanderte dieses Jahr zum Gymnasium am Rotenbühl.





Wir gratulieren Laetitia und Marius zu ihrem Erfolg und bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen!

Bastian Biehl

SCHULPASTORAL

Heilig-Rock-Fahrt



Wir, das Team Schulpastoral, sind am 26.04.23 nach Trier zu den Heilig Rock Tagen gefahren. Diese starten jedes Jahr

am Freitag nach dem Weißen Sonntag. Frau Sorg-Janishek hatte die Ehre den wörtlichen Teil eines Abendlobs zu gestalten. Wir sind mittags mit dem Zug losgefahren. Nach Trier braucht man nicht besonders lang und die Strecke ist sehr angenehm. Nachdem wir ankamen, liefen wir in Richtung Dom. Dort wurden uns, von dem Bischofskaplan Florian Dienhart, Teile des Bischofshofs gezeigt, aber leider nicht die Wohnung. Danach waren wir im Garten des Hofes, welcher total gepflegt und ruhig wirkte. Anschließend haben wir die „Winelounge“ genutzt, welche ein Teil des Rahmenprogramms der Heilig Rock Tage war. Das Dankeschön an die Mitglieder des Teams war das gemeinsame Abendessen in der Pizzeria mit vielen interessanten Gesprächen und leckerem Essen. Nach dem Abendessen waren wir wieder in der Winelounge und unser Schulpfarrer Thomas Hufschmidt hat uns ein paar wichtige Leute vom Bistum Trier vorgestellt, wie zum Beispiel den Domvikar Tim Sturm. Anschließend sind wir in den Dom zum Abendlob gegangen und haben die Texte zum Thema Zukunft von Franz, Malina, Frau Sorg-Janishek und einer Mutter, deren Kinder auch auf der Marienschule sind, gehört. Musikalisch wurde das Abendlob von einem Blasorchester aus Saarburg gestaltet. Zukunft, so hieß auch das Motto der diesjährigen Heilig Rock Tage: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Im Anschluss kamen wir noch ein letztes Mal an der Winelounge zusammen bevor sich teilweise unsere Wege trennten. Zu neunt fuhren wir um 22:49 Uhr mit dem Zug zurück nach Saarbrücken, wo wir kurz nach Mitternacht ankamen. Feedback: Die Fahrt war sehr schön, es hat mit allen viel Spaß gemacht und man hat sich gut mit den Lehrern unterhalten und ausgetauscht. Anders als in der Schule hatte man an diesem Nachmittag und Abend viel mehr

Zeit dazu. Wir bedanken uns herzlich bei den verantwortlichen Lehrern für die schöne Zeit in Trier!

Leonie Decker und Hannah Backes, 9s2



MS ON TOUR

Eine andere Welt



Ghanas Kultur unterscheidet sich grundlegend von der deutschen. Das ist für euch bestimmt nichts Neues. Tatsächlich hat es bei mir im ersten Monat meines Freiwilligendienstes für einen waschechten Kulturschock gesorgt. Mal schauen, ob euch ein paar der folgenden Dinge genauso überraschen, wie mich.

Fangen wir mit Politik an. Heute ist Ghana zwar eine stabile Demokratie, einen König gibt es trotzdem noch. Das kann man über viele Länder wie Großbritannien, Schweden oder Norwegen auch sagen. In Ghana läuft es aber etwas anders. Seit Jahrhunderten leben hier viele verschiedene Völker zusammen. Jedes davon war mal eine kleine Monarchie mit eigener Armee.

Zwischen ihnen herrschte aggressive Rivalität im Kampf um Gold, Frauen und Land. Das mächtigste Volk hat bis heute als Königreich überlebt. Es sind die Asante. Eine von Ghanas Regionen ist als Reich der Asante unter Schutz gestellt. In seiner Hauptstadt Kumasi behütet das Volk bis heute sein größtes Heiligtum: einen heiligen Holzhocker. Wer auf ihm sitzt, erfährt die ganze Macht der Asante, so die Sage. Alle übrigen ethnischen Gruppen überdauerten mit ihren Traditionen und unzähligen Sprachen ebenfalls die Zeit. Deshalb gibt es im Vielvölkerstaat Ghana bis heute ein buntes Gemisch an Kulturen.

Ungewohnt ist es auch, dass alle geschätzten 33 Millionen Ghanaer:innen einen von 14 Namen tragen. (Geschätzt deshalb, weil Teile der ghanaischen Bevölkerung in abgeschiedenen Dörfern leben, wo sie nie von einer Behörde erfasst werden.) Es gibt für jeden Wochentag einen männlichen und einen weiblichen Namen. Kam ein Mädchen an einem Dienstag zur Welt, so wie ich, heißt sie automatisch Abena.

Eine weitere Besonderheit in Ghanas Gesellschaft ist das Clansystem. Man wird in eine der acht großen Familien hineingeboren und nach den charakteristischen Wertevorstellungen seines Clans erzogen. Acht Totem-Tiere repräsentieren sie. Der Jaguar kennzeichnet zum Beispiel Mut und Aggressivität des „Bretuo“-Clans. Die Krähe der „Asona“-Familie steht für Patriotismus. Der Büffel der „Ekuona“ verkörpert Ehrlichkeit. Was die letzten beiden Totems betrifft, habe ich allerdings keinen blassen Schimmer, wie man auf den Zusammenhang gekommen ist.

Wie ihr seht, ist Ghanas Kultur sehr reichhaltig an Symbolik und jahrhundertalten Traditionen. Es gibt so viel zu entdecken. Eine Reise hierher ist wie eine Reise in eine andere Welt. Zuletzt möchte ich mich von Herzen bei euch für eure überwältigende Unterstützung bei meiner Spendenaktion für Ghana bedanken. In weniger als einem Monat wurde das Spendenziel erreicht. Explizit beeindruckt haben mich die Klasse 6g, die mit Frau Niederweis durch eine Kuchen- und Kleidertauschaktion Geld für Ghana gesammelt hat.

Auch die 9s2 hat mit dem Erlös ihres Fair trade-Pausenverkaufs kräftig mitgeholfen.

Dank eurer großartigen Beteiligung wird an meinem Arbeitsplatz in der Prothesenwerkstatt jetzt der Generator installiert. Schon sehr bald können die ersten Kinder mit neuen Prothesen versorgt werden. Ihr habt hier wirklich etwas bewegt. Vielen Dank!

Catharina-E. Comberg



Wieder Valence

Zum siebenundvierzigsten (!) Mal war eine Schülergruppe aus den Klassenstufen 6 bis 9 in Valence (siehe INFOTHEK zu Ostern). Im Mai bekamen wir zum siebenundvierzigsten Mal (!) Besuch von unseren Freunden aus der Drôme.

Für alle Beteiligten war diese Woche bei uns in Saarbrücken aufregend, anregend, bereichernd. Manche beeindruckte das Wochenende in ihren Gastfamilien besonders. Viele lernten eine ganz andere Schule oder unsere Schule ganz anders kennen, als sie am Unterricht teilnehmen oder bei Sport und Spiel mit ihren deutschen Partnern in Kontakt kamen. Pudelwohl fühlten sich die französischen Schüler:innen beim Ausflug mit dem Zug nach Pirmasens und im Dynamikum. Ganz außergewöhnlich war, dass wir mit 80 jungen Menschen (also 40 tandems franco-allemands) ein Drittel des Sende-saals auf dem Halberg gefüllt haben, um ein deutsch-französisches Konzert im Rahmen des Projekts „Chanson in der Schule“ anzuhören. Unsere Reise quer durch die Stadt haben wir im Garten von eli.ja mit unserem traditionellen Grillfest abgeschlossen.

Den landeskundlich-touristischen Höhepunkt der Deutschlandreise unserer Gäste bildete der Ausflug nach Stuttgart, wo sie auf zwei Pfeiler deutscher Kultur stießen: Sie konnten das Mercedes-Museum

bestaunen und ein weiteres echtes Volksgut, den Cannstatter Wasen, zum Frühlingsfest erleben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen stillen Helferinnen und Helfern, insbesondere bei den Eltern und unseren beiden Hausmeistern, ebenso bei den Helferinnen von eli.ja, bei unseren Kolleg:innen und für den Beistand aus unserem Sekretariat. Ohne ihre, (ohne Ihre und eure Hilfe!) wäre der Austausch in dieser Form nicht möglich gewesen.

Gabriele Piro-Johanns

On tour in Nantes: Abschlussfahrt der 10f1

Abschlussfahrten sind doch immer etwas Besonderes oder? Meine Stufe durfte dieses besondere Erlebnis in der Fahrtenwoche vom 03.07.2023 bis zum 07.07.2023 erleben. Für meine Klasse, die 10f1 ging es dieses Jahr, nach langer Corona-Pause, das erste Mal wieder ins Ausland, nämlich an die Französische Atlantik Küste. Während die beiden anderen Klassen unserer Stufe ihre Zeit in Amsterdam verbracht haben.

Unsere Abschlussfahrt begann damit, dass wir am Sonntag, den 02.07.2023, gegen 7.30 Uhr an der Schule in Richtung Frankreich losfuhren. Nach circa 1 ½ Stunden haben wir in Verdun an einer Raststätte angehalten. Nach einem Fahrerwechsel ging es dann aber direkt weiter über Paris in Richtung Nantes. Unser Campingplatz „Moulin de l'Eclis“ liegt direkt an der Küste zum Atlantik und ist etwa eine Stunde Busfahrt von Nantes entfernt.

Als Unterkünfte haben wir kleine Mobile Homes gemietet. In einer dieser Hütten können bis zu 6 Personen schlafen. Es gibt eine moderne Küche, aber ohne Backofen, 2 Bäder mit Duschen, 2 Zim-

mer mit jeweils 2 Einzelbetten und ein Zimmer mit einem großem Doppelbett. Inklusiv war noch eine große Terrasse mit Gartenstühlen und einem großen Tisch.

Nach ungefähr 11 Stunden Busfahrt kamen wir endlich an. Die Kapitäne der Hütten haben die Schlüssel bekommen und wir konnten direkt einziehen. Wir mussten natürlich alle selbst kochen, was bedeutet hat, dass jeder genug zu essen für die ersten Tage mitbringen sollte.

Montags ging es dann schon direkt mit Programm los. Wir haben in Saint-Nazaire, etwa 45 Minuten entfernt, ein U-Boot aus der Zeit des Nationalsozialismus besichtigt. Das war echt faszinierend aber auch ein bisschen gruselig. Nach knapp 2 ½ Stunden Freizeit, ging es dann auch schon wieder zurück. Auf dem Weg haben wir noch an einem großen Supermarkt angehalten. Abends haben wir noch bis kurz vor Nachtruhe Volleyball am Strand gespielt. Tagsüber hatten wir bis zu 26 °C, abends wurde es aber dann doch ein bisschen frisch.

Dienstags ging es dann nach Nantes. Da es morgens bei geplanter Abfahrt, so stark geregnet hat, wurde alles ein bisschen nach hinten verschoben. In Nantes haben wir uns die Kathedrale von außen und das Schloss mit Museum sogar von innen angesehen. Als wir alle aus dem Schloss waren, hatten wir noch 3 Stunden Freizeit bis wir zu den „Machines de l'île“ sind, das sind riesige motorisierte Roboter! Es gab eine kleine Show, bei der die einzelnen Roboter vorgestellt wurden. Es durften sogar ein paar der Zuschauer die Roboter steuern, aus meiner Klasse waren das zum Beispiel Maxi, Giulio, Eva und Nina. Nach der Vorstellung mussten wir aber direkt los, wir hatten nämlich noch Tickets um mit dem großen Elefanten zu fahren. Wir mussten ein bisschen vom Gelände runter gehen, um den Startpunkt zu finden. Das war

ein echtes Erlebnis, auch wenn der Elefant nicht so schnell „gelaufen“ ist. Nach dieser Fahrt, bei der wir die Mitarbeiter alles Mögliche fragen konnten, ging es wieder zurück auf den Camping-Platz.

Abends hatten wir das Erlebnis der ganzen Klassenfahrt! Eine der Jungs-Hütten haben ihren Schlüssel auf dem Gelände des Camping-Platzes verloren. Es war gegen 23.45 Uhr, als wir den Schlüssel wiedergefunden haben. Wir haben wirklich überall gesucht, alle Hütten auf den Kopf gestellt, den Spielplatz abgesucht. Wir sind sogar noch nachts an den Strand gegangen. Das war echt ein Stress! Aber als große Gemeinschaft haben wir es dann doch noch geschafft.

Mittwochs ging es für uns nach Rennes. Rennes ist die Hauptstadt der Bretagne und liegt etwa 2 Stunden mit dem Bus vom Camping-Platz entfernt. In der Stadt angekommen mussten wir uns in 3 gleich große Gruppen aufteilen. Wir haben nämlich eine Stadt-Rallye in Form eines Escape Rooms gemacht! Das war echt mal was anderes. Gegen 15.50 Uhr haben wir uns alle wieder am Bus getroffen. Ein Teil von uns ist noch einkaufen gegangen, da wir donnerstags abends, als ganze Klasse, zusammen gegessen haben.

Dann hat auch schon der letzte Tag unserer Klassenfahrt begonnen. Morgens um 10 Uhr haben wir uns alle noch einmal kurz getroffen, danach hatten wir den ganzen Tag Freizeit. Wir mussten nur schauen, dass wir bis 19.30 Uhr das Essen fertig hatten, was sowie so nicht geklappt hat. Wer hätte denn gedacht, dass 2 kg Nudeln nicht in einen Sieb passen ;). Nach einem kleinen Tischgebet haben wir dann aber auch richtig rein gehauen. Es gab Nudeln mit verschiedenen Soßen. Frau Wappner hat zum Beispiel eine Tomatensoße mit Zucchini und anderem Gemüse gemacht, währenddessen haben

die Jungs eine Art Sahnesoße mit Lyoner gemacht.

Gemeinsam haben wir nochmal alles weggeräumt, jeder nahm seinen Tisch und seine Stühle nochmal mit zu sich auf die Terrasse und dann ging es nach Koffer packen und alles zum Großteil aufräumen, für uns alle schon ins Bett, da wir spätestens um 5.30 Uhr am nächsten Morgen los fahren würden, was bedeutete spätestens gegen 4.30 Uhr aufstehen.

Die Hütten waren aufgeräumt. Die Sachen zum Bus getragen, wer viel dabei hatte, dem wurde geholfen, und dann ging es für uns schon auf den Weg zurück nach Saarbrücken.

Ich muss euch sagen es war eine echt schöne Klassenfahrt, wir haben alle viele Erfahrungen gesammelt, waren aber auch froh wieder zu Hause in unserem eigenen Bett schlafen zu können.

Ich wünsche euch allen, dass ihr auch eine so schöne Abschlussfahrt haben werdet, wie wir es hatten!

Lisa-Marie Mertes, 10f1

Schulradeln 2023

Schulradeln 2023

Fahre schadstofffrei für weniger CO₂!

Warum?

- Schütze die **UMWELT!**
- Halte dich **FIT!**
- Keine vollen Busse!
- Radle für deine Schule!

**11. Juni
bis
01. Juli**



Mach mit!
Registrierte dich unter
stadtradeln.de/registrieren
im Team Marienschule



Warum wir das machen? Erstens: es macht Spaß, zweitens um CO₂ zu sparen und jede Tour macht schlank!

Unsere Schule ist in diesem Jahr dritter im Stadtverband Saarbrücken geworden. Mit 115 Radelnden haben wir 23472 Ki-

lometer zurückgelegt und 3802 Kilogramm Kohlendioxid eingespart. Unser bester Radler ist Herr Heyne. Leider haben sich 30 Menschen angemeldet, die nicht einen Kilometer gefahren sind. Ich selbst (Lionel Hoven) bin z.B. früher immer mit der Bahn gefahren wegen dem Schulradeln bin ich aufs Fahrrad umgestiegen. Von Riegelsberg nach Saarbrücken und zurück war es zwar anstrengend, aber es hat sich gelohnt.

In diesem Jahr hatten wir drei tolle Aktionen im Rahmen des Schulradelns:

Eine Gruppe 9er und 10er Schüler*innen war unterwegs mit Schüler*innen der Eichenlaubschule Weiskirchen unter dem Motto „Radeln und Erinnern“ (s. Artikel von Franz Schug)

Die Klasse 6f hatte ihren Radtag, gewonnen beim Radwettbewerb und radelte an der Saar entlang nach Großblittersdorf zum Spielen und Picknicken.

Autofrei ging's für viele Schüler*innen und Lehrer*innen am Dienstag, den 20.6.23 zur Schule.

Danke an alle, die sich registriert haben, danke an alle Eltern und Kolleg*innen, die auch so fleißig Kilometer gesammelt haben und danke an alle, die ohne Registrierung jeden Tag zur Schule radeln, den Bus oder die Bahn nehmen oder zu Fuß laufen und so ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Lionel Hoven, Phillip Reimertshofer und Adriano Falzone

Radeln und Erinnern



Um 8:30 Uhr starteten sieben Schülerinnen und Schüler der Marienschule gemeinsam mit Frau Niederweis Richtung Saar. Am Leinpfad gesellten sich weitere Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer der Eichenlaubschule Weiskirchen zu uns. Außerdem begleitete uns eine Reporterin des SR. Gemeinsam ging es an der „Wilden Ente“ vorbei, weiter über die Grenze nach Frankreich, bis zur Freundschaftsbrücke in Kleinblittersdorf.



Dies ist eine Brücke, die Deutschland und Frankreich verbindet. Hier war unser erster Stopp. Jens, ein Schüler der Marienschule, hatte ein Lastenfahrrad dabei mit allem, was man für eine Fahrradtour braucht, unter anderem eine JBL Box. Wir packten diese aus und hörten uns über die App „Orte der Erinnerung“ einen kurzen Text zur Freundschaftsbrücke an. Wir erfuhren einiges, z.B. dass diese die deutsch-französische Grenze seit 1880 verbindet. Sie wurde während des Zweiten Weltkriegs zerstört, aber 1964 wieder aufgebaut. Für die Neukonstruktion wurde ein Teil der alten Wilhelm-Heinrich-Brücke aus Saarbrücken ver-

wendet. Seit 1968 trägt sie offiziell den Namen "Freundschaftsbrücke". Auch heute noch ist die Brücke ein bedeutendes Symbol der Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland. Nach einer kurzen Reifenpanne fuhren wir wieder in Richtung Heimat, jedoch bogen bei der „Wilden Ente“ ab. Danach wurde es anstrengend, denn wir mussten die Spicherer Höhen erklimmen. Nachdem wir an ein paar wunderschönen Feldern vorbeigekommen waren, und wir ein paar Anstiege bezwungen hatten, waren wir oben. Wir machten Halt bei dem großen Kreuz, welches sich über die Stadt erhebt. Gleich zu Beginn des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 war es auf den Anhöhen von Spicheren zu einer blutigen und erbitterten Schlacht gekommen mit großen Verlusten auf beiden Seiten. Nachdem wir dem beeindruckenden Text gelauscht hatten, aßen wir ein paar leckere selbstgemachte Cookies und genossen noch kurz das traumhafte Wetter. Danach fuhren wir über einen kurzen, sehr steilen und holprigen Trail nach unten. Unser nächster Halt war die Gedenkstätte des Gestapo-Lagers Neue Bremm. Hier hatten wir Zeit, um uns die Gedenktafeln durchzulesen. Darauf ging es wieder in Richtung Deutsch- Französischer Garten. Dort machten wir einen weiteren Stopp und wurden von Frau Niederweis und den anderen Lehrern großzügiger Weise auf ein Eis eingeladen, welches wir nach den Strapazen auch genüsslich verspeisten. Anschließend fuhren wir am Calypso vorbei zurück zur Marienschule. Wir machten noch ein Gruppenbild und dann trennten sich unsere Wege. Abschließend lässt sich sagen, dass mir diese Fahrradtour sehr viel Spaß gemacht hat und ich auch ein paar neue historische Dinge gelernt habe. Außerdem war es auch mal schön, Schüler aus einer anderen Schule zu tref-

fen, mit denen man sich austauschen konnte.

Franz Schug, 9s2



Betriebserkundungen Seminarfachs Freidinger

Das Seminarfach Berufs-und Studienorientierung von Frau Freidinger, welches das Ziel verfolgt Einblicke in die Berufs- und Studienwelt zu bekommen, um die Schüler auf die kommende Arbeitswelt vorzubereiten, unternahm im Laufe des 2. Halbjahres der Stufe 11 mehrere selbstorganisierte Betriebsbesichtigungen. Um differenzierte und auch genaue Einblicke in die Berufswelt zu bekommen, mussten sich die Schüler und Schülerinnen in zweier Gruppen um die Organisation und den Ablauf der Erkundung

kümmern. So mussten sie sich einen geeigneten Betrieb wie zum Beispiel die Sparkasse aussuchen, selbständig einen Termin vereinbaren, sich Fragen für die Mitarbeiter zu ihrem Beruf ausdenken und ihre Mitschüler über mögliche Fahrtkosten und Aufbruchszeiten informieren. Die erste Berufserkundung war bei der Sparkasse in Saarbrücken, wo der Kurs mit Essen und Getränken aber auch einem kleinen Sparschwein beschenkt wurde. Der Kurs erfuhr etwas über den Arbeitsalltag von Bankbeschäftigten, z. B. den Umgang mit Kunden, aber auch über allgemeine Informationen der Sparkasse von ihren Ursprüngen bis zu den Beschäftigtenzahlen. Bei einer weiteren Berufserkundung besuchte der Kurs die Bundespolizei am Hauptbahnhof Saarbrücken, dort wurde ihm etwas über die Ausbildung und mögliche Karriere eines Bundespolizisten erklärt und der Kurs konnte sogenannte Ausnüchterungszellen sowie andere Teile der Polizeidienststelle sehen. Bei einer anderen Betriebserkundung hatte der Kurs die Gelegenheit die sich in der Renovierung befindlichen Kongresshalle besichtigen. Es wurde etwas über die durchgeführten Brandschutzaktualisierungen im Zusammenhang mit dem denkmalgeschützten Gebäude und über die Zusammenarbeit von Architekten und Handwerkern, die zuweilen nicht immer einer Meinung sein müssen, berichtet. Bei der vorletzten Berufsbesichtigung hatte der Berufs- und Studienorientierung-Kurs die Möglichkeit bei einer Führung durch den SR auf dem Halberg teilzunehmen. Es wurde der Alltag eines Radiomoderators und eines Nachrichtensprechers vom SR 3 gezeigt und man hat Einblicke in die Produktion vom „Aktuellen Bericht“ und von der Sendung „Der Flohmarkt“ des SR-Fernsehen gegeben. Die einprägsamste und letzte Betriebserkundung war zugleich auch die heißeste: es war eine

Betriebserkundung bei der Firma Saarstahl in Völklingen. Um überhaupt erst eine Betriebsführung durchführen zu können, mussten die Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrerin entsprechende Schutzkleidung, bestehend aus einer hitzebeständigen Jacke, eines Helmes und einer Sicherheitsbrille, anziehen. Frau Freidinger jedoch, die unbeabsichtigt mit falschen Schuhen und Rock kam, musste sich zusätzlich Spezialschuhe und eine hitzebeständige Hose anziehen. Wegen der lauten Arbeitsgeräusche innerhalb der Werkshalle bekam jeder eine Art Walkie-Talkie, um die Anweisungen und Informationen des Besuchsführers verstehen zu können. Bei der Besichtigung der Stahlwerke bekam der Kurs Einblicke in die Stahlproduktion und die Ziele des Werkes Klimaneutral zu werden mithilfe neuer Technologien.

Rückblickend war jede einzelne Berufserkundung äußerst informativ und interessant und brachte wertvolle Einblicke in die Berufswelt für die Schüler und Schülerinnen mit sich.

Emil Doub, 11And

KURZ & GUT

Keine Kippen mehr

Eine achtlos weggeworfene Kippe verursacht 1000 Liter Wasser. Wenn Eltern rauchen, rauchen die Kinder auch mit. Rauchen ist krebserregend und verringert die Fruchtbarkeit. Wenn man lange Zeit raucht, werden Lunge und Herz geschädigt.

Wir von der AG Umwelt haben mit Zigaretten und Kippen Experimente gemacht.

Wir haben rund um die Schule 907 Kippen gesammelt. Wir haben ein Schild gebastelt und sind Richtung Stadt gelaufen und haben Taschenaschenbecher verteilt an Leute, die rauchen. Wir haben ihnen auch noch eine Postkarte und einen Bußgeldkatalog gegeben. Wenn man schon raucht, dann sollte man die Kippen „artgerecht“ entsorgen.



Juliana Endres, Tamina Seel, Glib Lavoshnyk und Nikita Chechelev, 5G

Dienst für andere: Neue Schulsanitätsausbildung

Zum Dienst für andere/ unsere Schulgemeinschaft haben sich in diesem Schuljahr wieder 14 Schüler/innen eingefunden, um die Ausbildung zum Schulsanitäter an der Marienschule anzutreten.

An mehreren Samstagen wurden Inhalte zur Unfallversorgung und ersten Hilfe im Alltag allgemein und speziell im Schulalltag vermittelt, geübt und gelernt.

Somit können wir die Neuen: Mathilda W., Tom K., Marlene C., Leonard D., Lea Mehli D., Manthi K., Liv M.-B., Marie-Odile J., Antonia V., Rebecca C., Estella A., Lillian B., Caroline S. und Uljana G. im Dienst als Schulsanis nach ihrer Prüfung am 02.07. für die Schulgemeinschaft begrüßen.

Wir wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei ihrem neuen Aufgabengebiet.

Sie haben es sich verdient: Rust-Fahrt der Schulsanis

Alle zwei Jahre dürfen die Schulsanitäter unserer Schule sich eine besondere Belobigung für ihren Einsatz für die Schulgemeinschaft aussuchen.

Unser Förderverein unterstützt großzügig diese Fahrt.

Wie in den vergangenen Jahren fiel die Wahl auf eine Fahrt zum Europapark nach Rust.

Einen ganzen Tag durften die Sanis fahren, rutschen und Spaß haben, weil sie sich so aufopferungsvoll für die Schule und ihre Schüler eingesetzt haben.

Teilgenommen haben: Max R., Lena L., Inivan K., Dongmin L., Freya M., Georg L., Elisabeth G., Fabian A.-P., Marie-Claire R., Mualla A., Denise R., Noah S. und Henry D.

Nicht nur die Fahrt nach Rust, sondern auch der Einsatz für andere sollte in unserer Schulgemeinschaft als Beispiel dienen und Nachahmer finden.

Jedes Jahr werden neue Schulsanis ausgebildet, somit können sich jedes Jahr neue Schüler/innen bewerben.

Wir wünschen den aktiven Schulsanitätern noch viel Spaß und Erfolg in ihrem Dienst.

Mein Jahr in Deutschland

Mein Name ist Judit und ich bin eine Austauschschülerin aus Ungarn. Ich habe ein Auslandsjahr in Deutschland, an der Marienschule verbracht. Es ist nun an der Zeit, auf dieses unbeschreibliche Jahr zurückzublicken. Ich habe so viel erlebt und Neues dazugelernt, habe eine neue Kultur kennengelernt und viele neue Freundschaften geschlossen. Außerdem konnte ich mein Deutsch viel üben und es verbessern. Ich kann nur sagen, dass ich ein unglaublich tolles und aufregendes Jahr in Deutschland hatte. Ich möch-

te keinen Moment missen und ich bin einfach dankbar für alles, was ich erlebt habe. Ich merke, wie ich mich jeden Tag besser zu Recht finde. Ich habe mich schnell in Deutschland eingewöhnt, und hatte so viel Spaß mit meinen deutschen Freunden. Jede/r Austauschschüler*in könnte womöglich noch viele Seiten füllen über das, was er oder sie erlebt hat. Allerdings ist der beste Weg einen guten Eindruck zu bekommen, wie es ist, im Ausland als Schüler*in zu leben, dass man es selbst einfach mal ausprobiert ;)

Judit Makrai-Kis

Mein Girls Day im Staatstheater

Ich war am Girlsday mit Jolina, Marta, Mira, Marie, meinen beiden Cousinen und drei Freundinnen meiner Cousinen im Staatstheater. Es war richtig cool. Ich bin dahin gegangen, weil ich Theater spannend finde und, dass es spannend geklungen hat, hinter den Kulissen vom Staatstheater sich umzugucken.

Am Anfang haben wir uns am Künstleringang getroffen und sind dann in den „Bahnhof“ gegangen. Das ist der Treffpunkt, wo sich die Schauspieler & Co. treffen. Als nächstes sind wir zur Probebühne 3 gegangen und haben ein paar Kennenlernspiele gespielt. Anschließend sind wir zu einem Bühnenbauer gegangen, der uns erklärt hat, dass die Bühne viel kleiner ist, als sie immer aussieht. Danach sind wir wieder zur Probebühne gegangen und haben gewartet bis der vom Licht kam. Als er da war hat er uns Fragen beantwortet und dann sind wir in die Abstellkammer vom Licht gegangen, dann hat er uns noch die Lichtsteuerkabine gezeigt. Als nächstes durften wir bei der Probe der neusten Oper „Ophelia“ zugucken. Es war voll schön und die Oper wurde von Hamlet inspiriert. Dann sind

wir in die Maske gegangen und Kerstin hat uns erzählt, was sie dort so machen. Anschließend sind wir zum Kostümfundus gegangen. Der war so groß und sie haben gesagt, sie haben noch zwei große Räume mit Kostümen. Vom Fundus sind wir in die Waffenkammer und dann zum Essen. Wir konnten uns in der Cafeteria etwas zu essen kaufen. Danach haben wir noch gebastelt und sind dann nach Hause.

Jana Peters, 6G

Ein Tag in der Flugzeugwerft am Saarbrücker Flughafen

Ich war am Saarbrücker Airport in Enenheim. Als ich angekommen bin mussten wir erst Mal kontrolliert werden. Dann haben wir eine Rundfahrt gemacht und sind in den Konferenzraum gegangen. Dort haben wir interessante Dinge erfahren: z. B. dass es drei Stufen von Flugzeugtestern gibt: A-B-C Tester. Um einen rang aufzusteigen, muss man drei Jahre in die Lehre gehen. Als Flugzeugtester kann man angestellt werden, oder von einem Auftrag zum nächsten fliegen. Doch dann ist man nicht oft zuhause. Anschließend haben wir uns die Reifen eines Flugzeugs angeschaut und weitere Sachen gelernt. Danach sind wir in die Flugzeughalle gegangen, wo die Flugzeuge wieder aufgebaut werden. Dort durften wir in ein Flugzeug ohne Sitze und konnten einen „kleinen“ Teil der Elektronik bestaunen. Wir konnten auch mal auf die Tragflächen eines Flugzeugs steigen und von oben auf das Triebwerk gucken. Anschließend sind wir zu einem Metallbauer gelaufen, der uns gezeigt hat, wie man Nieten aus Metall schlägt. In einem Flugzeug sind um die 3,5 Milliarden Nieten. Dann haben wir Pizza gegessen. Anschließend durften wir mit einem Flug-

zeug im Cockpit über die Start- und Landebahn rollen. Es hat sehr Spaß gemacht.

Nola Achour, 6G

Unser Besuch in der Modernen Galerie

Am 6. Juli besuchten wir, die Klasse 6b, die Moderne Galerie in Saarbrücken.

Am Morgen hatten wir zwei Stunden Englisch und gingen danach mit Frau Wisser-Rischmann und Herrn Anstett zur Modernen Galerie in Saarbrücken. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen auf, wobei eine Gruppe mit Herrn Anstett zuerst einen Workshop machte und die andere Gruppe mit Frau Wisser-Rischmann zu einer Führung ging. Bei der Führung gingen wir erst in einen Raum, indem ein paar abstrakte Kunstwerke hingen. Danach in andere Räume mit verschiedensten Kunstwerken wie zum Beispiel ein Gemälde der Stadt Lüneburg, welches von dem Künstler Lionel Feininger gemalt wurde. Dieses schauten wir uns etwas länger und genauer an, da dies die Inspiration unseres Workshops war. Anschließend gingen wir noch in eine Ausstellung welche Radierungen (= Bleistiftzeichnungen) mit dem Thema Wilder Westen des Künstlers Max Slevogt zeigte. Zuletzt gingen die, die erst eine Führung machten, zum Workshop und die vom Workshop gingen mit Herr Anstett zur Führung.

Für den Workshop gingen wir in einen Kunstsaal, der an das Museum angrenzte. Eine Mitarbeiterin erklärte uns, dass wir drucken werden und erläuterte die verschiedenen Arbeitsschritte. Als erstes sollte sich jeder von uns eine Pappverpackung, von z.B. einer Zahnpastatube oder einer Creme, aussuchen und dann eine

Silhouette von einer Häuserreihe daraus schneiden. Danach ging es schon weiter: Wir suchten uns ein Tonpapier als Hintergrund aus und strichen Farbe auf die Häusersilhouette. Es gab weiß, gelb, rot, grün und blau, aber man durfte nur dunklere Farben auf hellere auftragen. Nachdem die Pappverpackungen mit Farbe bestrichen waren, drückten wir sie auf die Tonpapierbögen und wiederholten diese Schritte mehrfach.

Die Bilder sahen sehr toll aus! Wir legten sie alle zum Trocknen und gingen zusammen wieder zurück zur Schule.

Nelly Sinner und Maja Zimmermann, 6b



Eine unvergessliche Reise: Orchesterfahrt nach Riva del Garda

Diese Reise beinhaltete so viel – wir durften an einem internationalen Musikwettbewerb teilnehmen, in traumhafter Lage am Gardasee wohnen und initiierten am Ende sogar noch einen Flashmob. Aber von vorne...

Ende März diesen Jahres war es soweit – das JBM durfte wieder einmal am Internationalen Blasorchesterwettbewerb "Flicorno D'oro" in Riva am Gardasee teilnehmen. In diesem Artikel möchten wir euch von unserer Reise berichten

und einige schöne Momente mit euch teilen.

Nach einer langen Busfahrt erreichten wir am Donnerstag endlich unser Hotel, das in einer atemberaubenden Lage am Gardasee lag. Wir waren begeistert von der Umgebung, die wir kurz nach Bezug der Zimmer erkundeten und nach einem leckeren Abendessen hatten wir noch genügend Zeit, um uns das schöne Riva anzusehen.



Am Tag darauf stärkten wir uns mit einem guten Frühstück und dann ging es auch los mit den ersten Proben. Es lief reibungslos, und wir freuten uns alle auf den bevorstehenden Wettbewerb. Eine erste Brise von Wettbewerbsluft durften wir kurz darauf bereits beim Eröffnungskonzert schnuppern – das Gewinnerorchester der letzten Jahre spielte auf hohem Niveau, was uns sehr beeindruckte. Gleichzeitig hatten wir die Möglichkeit, einige der anderen Teilnehmer zu treffen und uns auszutauschen.

Der Samstag begann früh, denn wir hatten einen langen Tag vor uns. Wir fuhren zum Kongresszentrum, um dort noch einmal zu proben.

Kurz vor unserem Auftritt waren Spannung, Vorfreude und Aufregung fast greifbar - dann war es endlich soweit: Wir betraten die Bühne und hatten einen Auftritt, der so gut funktionierte wie

noch nie zuvor. Es machte unglaublich viel Spaß, wir genossen diese Minuten auf der großen Bühne und wurden mit lautem Applaus vom Publikum verabschiedet. Anschließend feierten wir gemeinsam mit Pizza und hörten uns am Abend weitere tolle Orchester aus den höheren Kategorien an.

Tags darauf ging es nach Verona, eine schöne Stadt nicht weit vom Gardasee – leider war die Stadtführung nicht ganz so spannend. Dennoch hatten wir eine tolle Zeit hier und erkundeten die Stadt im Nachgang auf eigene Faust, um am Nachmittag an der mit Spannung erwarteten Siegerehrung teilzunehmen, die sogar noch ein kleines Highlight für uns bereithielt.

Anfangs dachten wir, wir seien zu spät, aber als wir den Raum betraten, war dieser zunächst noch leer. Doch kurz darauf legte der DJ Musik auf, unvermittelt begann das gesamte JBM zu tanzen, und der DJ drehte die Musik lauter. Im Handumdrehen strömten immer mehr Menschen herbei, alle schauten zu, machten Videos, tanzten mit und teilten unseren kleinen Flashmob bei Instagram unter dem Hashtag von Flicorno D'oro – wir haben uns noch lange über diesen unvergesslichen Beginn der Siegerehrung gefreut.

Dann ging es richtig los, man spürte die Spannung im Raum und als das JBM der Marienschule Saarbrücken aufgerufen wurde, sprangen wir auf und jubelten vor Freude – wir hatten zwar nicht den Wettbewerb gewonnen, aber unglaublich viel an wertvollen Erfahrungen, gemeinsamen Erlebnissen, die wir so schnell nicht vergessen werden und was ganz wichtig ist: Wir hatten richtig viel Spaß zusammen und können stolz auf uns sein!

Im Anschluss ließen wir diesen besonderen Tag gemeinsam ausklingen.

Am Montag waren wir alle ziemlich erschöpft, hatten aber genügend Gelegenheit, uns auf der Rückfahrt zu erholen.

Wir möchten uns an dieser Stelle besonders bei Frau Stopp, Herrn Steinmetz und Frau Nüttgens vom Förderverein bedanken und ein ganz großes Dankeschön gilt unserem Dirigenten Herrn Degel. Ohne sie alle wäre diese tolle Reise nicht möglich gewesen.

Danke für die Organisation, die Betreuung und Durchführung – wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal.

Lena Conradt, Klasse 9N1



Sommerkonzert in Elija

Am vergangenen Sonntag fand in Elija ein Konzert des JBM Junioren und JBM'S statt.

Das gemeinsame Musizieren hat uns eine Menge Spaß bereitet.

Wir hatten das Glück einige der Stücke spielen zu dürfen, die wir zuvor bei den Wertungsspeien, in Riva gemeistert hatten und es war ein tolles Gefühl diese nun vor dem Publikum spielen zu dürfen. Das Programm des Konzertes war sehr vielfältig und abwechslungsreich. Unter anderem gehörten "How far I'll go", aus dem bekannten Disney Film

Moana, "The Lion King", "The Blues Brothers, sowie , " Pirates of the Caribbean" und "All about that Bass" zu den aufgeführten Stücken. Jeder Musiker hat sein Bestes gegeben und gemeinsam mit dem JBM Junioren haben wir ein tolles Konzert auf die Beine gestellt.



Das Konzert war ein großer Erfolg und wir sind dankbar für das tolle Publikum, welches uns nach jedem Stück applaudiert hat, war sehr ermutigend war. Es hat uns gezeigt, dass die Leidenschaft und harte Arbeit, die wir in die Proben gesteckt haben sich absolut gelohnt haben.



MEHR MUSIK

Kim – ein Erlebnis von experimentellem Musiktheater

Am 30.06.23 waren die Klassen 9n1 und 9s1 im Theater im Viertel, um sich das Stück Kim anzusehen. Dazu waren in den Musikstunden vorher die Musikstudenten, die das Stück produziert und vorgeführt haben, zu Besuch um eine Vorbereitungsstunde abzuhalten. Diese Doppelstunde haben wir, die 9n1, mit einer Rhythmusübung begonnen und haben uns dabei einander vorgestellt. Danach haben wir verschiedenfarbige leere Plakate auf dem Boden verteilt und unsere Gedanken zu der jeweiligen Farbe auf das Papier geschrieben. Im Anschluss haben wir den Plakaten Punkte gegeben und wurden in Gruppen aufgeteilt und einer Farbe zugewiesen. Die ehemaligen Bläserklassenschüler wurden im Voraus gebeten ihre Instrumente mitzubringen, da die Studenten nun mit uns Musik, inspiriert von der Farbe, machten. Zum Abschluss der Vorbereitungen kam noch Günes Oba, die das Stück geschrieben hat und hat uns ein wenig von Kim erzählt. Bevor sich die Studenten verabschiedet haben, sollten wir Bilder von Dingen machen, die uns motivieren und uns einen Grund geben morgens aufzustehen. Am Donnerstag den 30.06 sind wir dann in der 4. Stunde zum Theater gelaufen. Kim heißt im Türkischen „wer“ und das Stück „Kim“ stellt die Reise dar, die der Junge Kim macht um sich selbst zu finden. Zu Beginn haben wir die Farbe Rot gesehen, die Liebe und auch Kims Liebesleben darstellen soll. Danach durchlebt Kim eine Achterbahnfahrt von Euphorien, die durch die

Farbe Gelb ausgedrückt wird. Er schläft dann ein und wacht zu der Farbe Grün auf, eine Traumwelt. Er weiß nicht wo er ist und alles um ihn herum ist dicht und unbekannt. Neben ihm ist ein lebendiger Pilz der meint, Kim sei am perfekten Ort und es sei die perfekte Zeit. Eine Katze versucht ihn zu verführen doch scheint mehr Interesse am Pilz zu haben. Es kommt zu einer heftigen Auseinandersetzung und Kim rennt weg. Er findet sich in einer blauen Welt wieder. Es scheint er sei zwischen den Welten von Traum und Realität gefangen. In der violetten Welt stirbt Kim im Symbolischen um sich von seiner Vergangenheit zu lösen und sich gänzlich zu finden, was auch Kims Liebesleben darstellen soll. Das Stück wurde mit dem gesamten Farbspektrum abgeschlossen und den Bildern die wir gemacht haben. Es war eine interessante Erfahrung und das Stück hat definitiv zum Nachdenken angeregt. Die schauspielerischen Darstellungen waren wirklich speziell und die vielen verschiedenen Sprachen im Stück machen das ganze noch ansprechender.

Lillian Braun, 9n1

Probetage der Bläserklasse 7b in Homburg



Klassenfahrten haben meistens 2 Lehrer für die gesamte Fahrt, aber nicht bei uns, nein bei uns gab es 4 Lehrkräfte. Erst mal Frau Stopp, sie ist dauerhaft bei uns geblieben, da sie auch unsere Klassenorchesterdirigentin ist. Für die Hinfahrt war Herr Gockel zusätzlich bei uns und fuhr dann wieder. Als Austausch kam unser Klassenlehrer Herr Steinmetz, blieb bis nach dem Frühstück am letzten Tag und fuhr dann ebenfalls wieder nach Hause. Zu guter Letzt kam dann noch Herr Rück nach dem letzten Mittagessen und fuhr als Begleitung mit uns nach Hause. Unsere Reiseart war für eine Bläserklassenfahrt auch ziemlich ungewöhnlich, da wir nicht wie die anderen Klassen mit dem Bus, sondern mit dem Zug fuhren. Das war für uns und die Lehrer eine neue, eigentlich gute Erfahrung. Auch wenn es Probetage und keine normale Klassenfahrt waren, war es dennoch eine tolle Fahrt, da es zwischen den Proben und den Essenszeiten auch Zeit für uns gab. In dieser Zeit waren wir zusammen im Römermuseum Schwarzenacker, auf dem Fußball-/Basketballfeld hinter dem Haus, bei den Spielgeräten vorm Haus oder einfach auf unseren Zimmern. Auch für gute Verpflegung war gesorgt, da es drei Malzeiten und einen Kiosk in der Lobby gab. Doch bei einer Mahlzeit haben ein paar eine komische Entdeckung im Salat gemacht, sprich zwei Käfer. Die Abende waren ebenfalls gut gedeckt, am ersten Abend haben wir Zeit für uns gehabt und am zweiten haben wir unsere letzte Klassefahrt mit einer Mottoparty gefeiert, das Motto lautete Geschlechterwechsel und alle nahmen dies sehr ernst. Alles in allem war diese Fahrt sehr toll und die nächste Klasse kann froh sein, wenn sie Frau Stopp und Herr Steinmetz als Lehrer bekommen! Danke für alles.



Probetage der JBM Junioren In Braunshausen

Vom 15.06.23 - 16.06.23 waren wir mit Frau Stopp und Herrn Anstett auf Probetagen in Braunshausen. Wir sind morgens mit dem Bus angekommen und haben dann erst einmal den Bus ausgeladen, unsere Instrumente aufgebaut und unsere Stücke geprobt. Um 13h00 gab es Mittagessen und danach durften wir unsere Zimmer beziehen. Von 14h00 bis 15h00 haben wir dann nochmal geprobt und sind danach zur Sommerrodelbahn in Braunshausen gelaufen, die nur etwa 500m von der Herberge entfernt liegt. An der Rodelbahn angekommen wurden wir erst einmal eingewiesen und jeder konnte dann zweimal rodeln. An dieser Stelle auch nochmal ein großes Dankeschön an den Förderverein des JBM, der dies ermöglicht hat. Nachdem alle mit dem Rodeln fertig waren, haben wir noch etwas Zeit an der Rodelbahn verbracht. Manche haben ein Eis gegessen, andere haben sich Fahrkarten für den Rutsch-Parcours gekauft und sind gerutscht. Gegen 19 - 20 Uhr sind wir zurückgelaufen und haben zu Abend gegessen. Nach dem Essen haben wir noch einmal geprobt und hatten dann Freizeit im Garten

der Jugendherberge. Wir konnten Fußball und Basketball spielen, uns einfach nur im Garten aufhalten und vieles mehr. Gegen 22.30 Uhr war dann Nachtruhe und alle freuten sich auf den nächsten Tag.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück wieder ans Proben. Wir hatten zuerst eine gemeinsame Probe und wurden danach in zwei unterschiedliche Proben zwischen Holz- und Blechbläsern unterteilt. Nachdem die Blechbläser fertig waren, wurde Mittag gegessen. Anschließend mussten wir unsere Zimmer sauber machen und unsere Taschen packen. Als wir das gemacht haben, gab es noch eine große Gesamtprobe und dann kam auch schon der Bus. Wir mussten unsere Instrumente abbauen und danach wurde der Bus auch schon beladen. Eine halbe Stunde später ging es dann zurück Richtung Saarbrücken. Es war eine sehr schöne Zeit und wir freuen uns auf die nächsten Probetage mit dem JBM Junioren.

Martti König, Klasse 7b

„Dein Song für eine Welt“ Chor-AG beim Songcontest



Die Chor-AG hat sich im zweiten Schulhalbjahr für ein besonderes Projekt entschieden und an einem Songcontest teilgenommen. Hierfür haben wir in den

letzten Monaten unseren eigenen Song mit dem Titel „Macht mit“ komponiert. Intensiv konnten wir daran im Rahmen einer zweitägigen Probefahrt in der Landesakademie Ottweiler arbeiten. Hier wurde gesungen, komponiert, gespielt und Eis gegessen. Es war für alle eine schöne Zeit, sodass wir die Fahrt im nächsten Jahr wiederholen möchten.

Bei dem Songcontest gibt es unterschiedliche Preise zu gewinnen. Auch einen Publikumspreis. Ihr könnt den Song anhören und für die „Mary Singers“ abstimmen (ab dem 01. August 2023) unter:

<https://www.eineweltsong.de>

Wir freuen uns über eure Unterstützung!

Das Songprojekt wurde von unserer Film-AG unter Herrn Ludwig begleitet. Der entstandene Film wird ab kommendem Schuljahr auf der Homepage der Marienschule zu sehen sein. Danke dafür!

Für das kommende Schuljahr suchen wir weitere singbegeisterte Schülerinnen und Schüler. Kommt gerne vorbei!

Larissa Eckstein

ZU GUTER LETZT

Tschüss, Frau Wieland

Es war nie ihre Art, die eigene Person in den Vordergrund zu stellen. Und so hat sie sich freundlich, still und leise verabschiedet, wie sie auch in ihrem Tätigkeitsfeld gewirkt hat: Frau Eva Wieland war seit 1995 als Reinigungskraft an unserer Schule beschäftigt. Zuletzt war ihr „Revier“ das Sekretariat, die Schulverwaltung sowie das Lehrerzimmer. Wir sagen Danke für die jahrzehntelangen guten Dienste und wünschen alles Gute!

